

Auszug aus dem Pädagogischem Grundlagenkonzept der Schulergänzenden Tagesstrukturen Allschwil

Stand 02.04.2014

Inhaltsverzeichnis

Thema	Seite
Inhaltsverzeichnis	1
Einleitung	2
1. Pädagogische Aufgaben und Ziele	2
2. Unser Erziehungsmodell	3-4
3. Sozialkontakt und Sozialkompetenz	4
4. Bedürfnis- und Ressourcenorientierung	5
5. Freizeitangebot	6
6. Tagesablauf und Wochengestaltung	6-7
7. Regeln, Grenzen und Widergutmachung	7
8. Streiten gehört dazu	7-8
9. Genderpädagogik: Mädchen, Jungen und Bedürfnisse	8
10. Neue Medien und Medienpädagogik	8
11. Kooperation von Schule und Betreuung	8-9
12. Hausaufgaben	9
13. Ferienangebote	9
14. Elternarbeit	10
15. Evaluation	10
16. Ernährung und Gesundheit	10-11
17. Datenschutz und Dokumentation	11
18. Fortbildung und Weiterbildung der Mitarbeitenden	11
19. Lenkungsgruppe	11

Einleitung:

Seit vielen Jahren nimmt die Gemeinde Allschwil die Verantwortung wahr, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern und zu ermöglichen. Mit der Gründung der Schulergänzenden Tagesstrukturen wollte man bewusst diese nicht ganz einfache Situation und den Spagat in diesem Bereich für Erziehungsberechtigte erleichtern. Dieses nachfolgende Konzept soll das Zusammenwirken aller Beteiligten fördern und ermöglichen. Das pädagogische Konzept ist nicht als endgültig anzusehen, sondern bedarf einer andauernden Reflexion, Prüfung und vor allem Fortschreibung. Die Tagesschule soll ein Ort der Geborgenheit sein, an dem die anvertrauten Kinder mit ihren eigenen Bedürfnissen und Interessen wahrgenommen werden. Die Umsetzung des Konzeptes erfolgt in Prozessen, die Zeit benötigen, um eine Überforderung aller Beteiligten - insbesondere der Kinder - zu verhindern.

1. Pädagogische Aufgaben und Ziele

Die Betreuungszeit der Schüler/innen ist eine wichtige Erlebniswelt, die einerseits einen Freizeitcharakter und andererseits ein Förder- und Entwicklungsraum sein sollte. Wir unterscheiden in unserer pädagogischen Arbeitsweise vier Zieldimensionen:

Das Leitziel: Bildet die übergeordnete und langfristige Ebene der Zielplanung und die Förderung der grundelementaren und übergeordneten Kompetenzen der Kinder.

Unser Leitziel der Tagesstrukturen ist: „Die Schulergänzenden Tagesstrukturen Allschwil erziehen und fördern die ihr anvertrauten Schulkinder zu selbstbestimmten, wertschätzenden und selbstverantwortlichen Individuen.“

Richtziel: Dieses Geht von der andauernden Förderung einzelner wichtiger Kompetenzen aus, die den entwicklungspsychologischen Voraussetzungen der Kinder entsprechen. Dementsprechend sind unsere Richtzielen:

- Die Schulergänzenden Tagesstrukturen Allschwil bieten ein Angebot an, welches die persönlichen Kompetenzen eines jeden Kindes berücksichtigen und fördern soll.
- Die soziale Kompetenz soll bei den Kindern durch das entsprechende Angebot gefordert und gefördert werden.
- Das Angebot zielt darauf ab, jedes Kind bestmöglich in seiner Methodenkompetenz zu unterstützen.
- Die Schulkinder werden in ihrer Grundhaltung wahrgenommen und begleitet.
- Unsere Methoden richten sich nach den externen und beeinflussenden Faktoren der anvertrauten Klienten und fließen, wenn sinnvoll, in den Alltag mit ein.

Grobziel: Mit den Grobzielen definieren wir die Einzelkompetenzen, die gefördert werden sollen. Grobziele sind von der Zeitperspektive her gesehen mittelfristig andauernd.

Feinziele: Sie sind die täglichen Arbeitsvorgaben, die mit den Kindern verfolgt werden sollten und sind als einer der wichtigsten Entwicklungsförderleitlinien jedes einzelnen Kindes individuell gestaltbar. Sie leiten sich von den

Grobzielen ab und versuchen diese zu verfeinern und in kleinere Erziehungseinheiten zu unterteilen.

2. Unser Erziehungsmodell

Wir legen unser Augenmerk auf die nachfolgenden 16 Grundsätze des Situationsansatzes und anerkennen deren Wirkungsfelder:

1. Die pädagogische Arbeit geht von den sozialen und kulturellen Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien aus.
2. Die Betreuungspersonen finden im kontinuierlichen Diskurs mit Kindern, Erziehungsberechtigten und anderen Erwachsenen heraus, was Schlüsselsituationen im Leben der Kinder sind.
3. Die pädagogischen Mitarbeitenden analysieren, was Kinder können und wissen und was sie erfahren wollen. Sie eröffnen ihnen Zugänge zu Wissen und Erfahrungen in realen Lebenssituationen.
4. Unsere pädagogischen Fachpersonen unterstützen Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtsspezifischen Identitätsentwicklung und wenden sich gegen stereotype Rollenzuweisungen und übernahmen.
5. Die pädagogischen Fachpersonen unterstützen Kinder bei der Entfaltung ihrer Phantasie und ihre schöpferischen Kräften im Spiel und dabei, dass sie sich die Welt ihrer Entwicklung entsprechend aneignen können.
6. Die pädagogische Arbeitssituation ermöglicht, dass jüngere und ältere Kinder im gemeinsamen Tun ihre vielseitigen Erfahrungen und Kompetenzen aufeinander beziehen und sich dadurch in ihrer Entwicklung gegenseitig stützen können.
7. Die Pädagogen/innen unterstützen Kinder in ihrer Entwicklung zur Selbständigkeit, indem sie ihnen ermöglichen, das Leben in unseren schulergänzenden Tagesstrukturen aktiv mit zu gestalten.
8. Im täglichen Zusammenleben findet eine bewusste Auseinandersetzung mit Werten und Normen statt. Gewisse Regeln werden gemeinsam mit den Kindern vereinbart.
9. Die pädagogische Arbeit in unseren Tagesstrukturen orientiert sich an Anforderungen und Chancen einer Gesellschaft, die durch verschiedene Kulturen geprägt ist und lebt deren Akzeptanz vor.
10. Unsere Einrichtungen integrieren Kinder mit unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen und anerkennen deren unterschiedlichen Förderbedarf und wenden sich allgemein gegen Ausgrenzung (im Rahmen unserer Betriebsordnung).
11. Unsere Räume und ihre Gestaltung stimulieren das eigenaktive und kreative Tun der Kinder in einem anregungsreichen Umfeld.
12. Unsere pädagogischen Mitarbeitenden sind Lehrende und Lernende zugleich.
13. Erziehungsberechtigte und Mitarbeitende sind Partner/innen in der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder.
14. Unsere pädagogischen Einrichtungen entwickeln enge Beziehungen zum sozial-räumlichen Umfeld.
15. Die pädagogische Arbeit beruht auf Beobachtungen und folgt einer prozesshaften Planung. Sie wird fortlaufend dokumentiert und immer wieder angepasst (Standortbestimmung durch Kompetenzmodell).

16. Unsere schulergänzenden Tagesstrukturen sind lernende Organisationen.

Wir fördern im Sinne einer Partizipation in unserer alltäglichen Arbeit die vier Ebenen der Kooperation:

- **Das Mitentscheiden der Kinder** stärkt das Selbstvertrauen, die Identifikation mit den Betreuungspersonen, die Lust am Besuch der Einrichtung, als auch die Motivation der Mitarbeit.
- **Das Miterleben der Kinder** intensiviert die Aufnahme von Neuem und fördert ein Spannungsfeld zwischen Beobachtung und Lerninhaltsaufnahme. Die passive Teilnahme bindet Beziehungen.
- **Das Mittun der Kinder** ermöglicht die Teilhabe an der Freizeitgestaltung als auch an den Bildungsangeboten. Die Kinder lernen im Mittun voneinander und somit auch wichtige Prozesse aus Erfolg und Misserfolg.
- **Das Mitwissen der Kinder** bezieht die Kinder in den Alltag ein, denn wer informiert ist und wird, kann dem allgemeinen Kontext folgen und sich weiterentwickeln.

3. Sozialkontakt und Sozialkompetenz

Der Umgang untereinander in den Schulergänzenden Tagesstrukturen soll von gegenseitigem Verständnis, Wertschätzung und Respekt geprägt sein. Wir bieten den Kindern stabile Beziehungen, nehmen sie in ihren Anliegen ernst und leben ihnen Toleranz und Achtung gegenüber den Mitmenschen vor. Dabei gehen wir als Erwachsene von unserer Vorbildfunktion aus.

Eine diesbezügliche Erfahrungswelt ist vor allem mit den methodischen Instrumenten der Gruppenarbeit, Diskussion, Gemeinschaftserfahrung und Projektarbeit möglich. Kohlberg, einer der wichtigsten Vertreter der demokratischen Erziehung baut diesbezüglich auf ein Mittel der „Just Community“.

Die grundsätzlichen Ziele unserer "Just Community" sind:

- Schaffung und Anwendung von gerechtfertigten Regeln durch alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Solidarität).
- Stimulation von moralischer Urteilskompetenz durch regelmässig stattfindende Schülersitzungen.
- Aufrechterhaltung der Übereinstimmung zwischen moralischem Urteil und moralischem Handeln durch Hausordnung, Anti-Mobbingverträgen etc..
- Training von moralischer Empathie und Förderung von prosozialem Engagement durch Gemeinschaftsprojekte zu diesem Thema, durch Darstellung der verschiedenen Prozesse und Einbindung von Gefühlen in den Schülersitzungen.
- Entwicklung eines soliden Wertsystems, welches auf Toleranz und Offenheit basiert. Indem Themen, Gefühle und Probleme lösungsorientiert besprochen und aber auch festgehalten werden.

4. Bedürfnis- und Ressourcenorientierung

Die ressourcenorientierte Betrachtungsweise ist die Annahme, dass Ressourcen, also „gesunde Anteile“, für die Bewältigung alltäglicher und besonderer Anforderungen bzw. Lebensaufgaben von zentraler Bedeutung sind. Prinzipiell, so die Annahme, hat jedes Individuum Ressourcen, d.h. es verfügt über Möglichkeiten, mit belastenden Lebensumständen und persönlichen Problemen konstruktiv umzugehen.

Wir anerkennen die **maslowsche Bedürfnispyramide** und versuchen diese in unserer alltäglichen Arbeit einfließen zu lassen.

Physiologische Bedürfnisse oder existenzielle Bedürfnisse:

Wir achten auf eine ausgewogene Ernährung, als auch auf eine gesunde Umgebung für die Kinder. Wir fördern das physische Wohlbefinden durch Sportangebote, Naturerlebnisse und einem vielfältigen und gesunden Essensangebot.

Sicherheitsbedürfnisse:

Wir bieten den Kindern einen gesunden Rahmen aus Bekanntem und Unbekanntem. Wir gehen mit den Kindern in einer für sie angenehmen Art und Weise um, bieten Schutz und Wohlfühlatmosphäre. Angst- und Unsichermachendes wird vermieden oder klar angesprochen und thematisiert.

Soziale Bedürfnisse:

Wir fördern Freundschaft untereinander, vermeiden Ausgrenzungen und stärken das gemeinsame Tun. Der Umgang mit der Familie und die daraus resultierenden Fragen und Bedürfnisse finden Platz in unserem Betreuungsangebot.

Individualbedürfnisse:

Wir arrangieren ein Angebot, dass die Kinder im Bedürfnis des Kräftemessens, der Entwicklung von physischer Stärke, das Erleben von Erfolg als auch von grösstmöglicher Unabhängigkeit und Freiheit stärkt.

Bedürfnis der Selbstverwirklichung:

Das Bedürfnis nach Selbstverwirklichung ist nach Maslows Worten das Bedürfnis: „All das zu werden, was jemand werden kann und was ein Mensch sein kann, muss er sein.“ Zum Beispiel ein Primarschulkind äussert, später ein Instrument spielen zu wollen. Es geht dabei also um den Wunsch, bzw. die Tendenz, das eigene Potential auszuschöpfen.

Bedürfnis der Transzendenz:

Die Suche nach einer höheren Macht oder nach einer individuellen selbst überschreitenden Dimension und nach etwas, das ausserhalb des beobachtbaren Systems liegt, zeigt sich schon in frühester Kindheit auf eine vereinfachte Form (magisches Denken). Unser Angebot ist religiös neutral und ethisch der üblichen Werteorientierung der mitteleuropäischen Kulturen verschrieben.

5. Freizeitangebot

Wir bieten den Kindern verschiedene Freizeitangebote und Aktivitäten aus den Bereichen Sport, kreatives Gestalten oder Kochen und Backen an und führen regelmässig Ausflüge, z.B. in Museen, durch.

Die ungebundene und gebundene Freizeit:

Dabei wird in der *gebundenen Freizeit* das Programm durch die Betreuungspersonen vorgegeben oder entwickelt sich aus Anregungen der Kinder. Es besteht die Verpflichtung an einem der Angebote mitzumachen. Die *ungebundene Freizeit* ist in den Zeitfenstern zu finden, die ausserhalb der gezielten Aktivitäten oder Projekten stattfinden. Hierbei können sich trotzdem Spiele und Angebote entwickeln, an denen die Kinder jedoch freiwillig teilnehmen können.

Aus diesen theoretischen und praktischen Erlebnissen leitet sich grundsätzlich ein Tagesablauf ab, der den Bedürfnissen der Kinder entspricht.

Folgende angeleitete Angebote werden an unserer Institution realisiert:

Die gezielte Aktivität soll allen Kindern ermöglichen, sich an einer Aktivität in altershomogenen oder altersgemischten Klein- oder Grossgruppen zu engagieren. Die Themen orientieren sich an der Erlebniswelt und den Bedürfnissen des Kindes und der Gruppe und greifen auch Entwicklungsthemen auf, die für gewisse Kinder fördernd wirken.

Die soziokulturelle animatorische Einheit entwickelt sich spontan nach den Interessen des Kindes. Es kann ein spontan entstandenes Thema wichtig werden. Dieser Aktivität messen wir grosse Wichtigkeit bei, weil es bei ihr nicht nur um Lerninhaltsvermittlung geht, sondern auch um Zerstreuung und Entspannung.

Die Projektarbeit wird einerseits in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen sowie in den Schülerbesprechungs-Diskussionen entwickelt und soll über mehrere Tage dauern.

6. Tagesablauf und Wochengestaltung

Die Tagesstrukturen Allschwil legen grossen Wert auf einen geregelten Tagesablauf. Der Tagesablauf soll so gestaltet werden, dass sich die Kinder im Spannungsfeld aus Ruhezeiten, Förderung als auch Spass und Spiel gesund entwickeln können. Rituale sind wichtige wiederkehrende Anhaltspunkte für die Kinder. Es sind dies im Speziellen folgende Rituale:

- der Schüler/innenkreis vor Beginn des Essens
- der „Gute Appetit“ - Wunsch als auch die Ruhemusik beim Mittagessen
- der grosse Schülerkreis an den Mittwochen nach dem Essen
- die täglichen Ruhengeschichte für die Erst- und Zweitklässler

Des Weiteren leben wir bewusst nach den Jahreszeiten, regionalen Bräuchen und Festen als auch sonstigen gesellschaftlich wichtigen Anlässen.

In der Wochengestaltung sind fünf Gegebenheiten wiederkehrende wichtige Angebote:

Im Montagskreis werden Neuerungen besprochen, neue Themen eruiert und eine Wochenplanung vorgenommen.

Im grossen Schülerkreis können Themen, neue Regeln, Ideen, Konflikte etc. im Plenum besprochen werden.

In der Wochenausklangerunde werden die Kinder in das Wochenende verabschiedet. Dabei haben alle nochmals die Gelegenheit, das Erlebte im Plenum zu verarbeiten, oder sich auf das Neue der kommenden Woche zu freuen.

Das Mittwochsangebot bietet jeweils an den schulfreien Mittwochnachmittagen Ausflüge und grössere Unternehmungen an.

Kindergeburtstage, Projektwochen und sonstige Feste sind wiederkehrende Feierlichkeiten, wie Weihnachten, Ostern, Geburtstage, Schulfeste und Familienfeiern die in unseren schulergänzenden Angeboten Platz haben.

7. Regeln, Grenzen und Wiedergutmachung

In unseren Institutionen steht bei Handlungen, die andere schädigen immer die Empathie, Betroffenheit und vor allem die Wiedergutmachung anstelle von Strafe im Vordergrund. Grundsätzlich sind Strafen sorgsam einzusetzen und sollten in unmittelbarer Verbindung zur „Tat“ stehen.

Unsere Hausordnung stellt ein Grundgerüst dar, welche Regeln unabdingbar eingehalten werden müssen. Eine Fortschreibung dieser Hausordnung ist wichtig und richtig. Eine Beteiligung aller betroffenen Gruppen ist wünschenswert und soll in den Schülersitzungen, Elternabenden, Teamsitzungen und der Lenkungsgruppe regelmässig Platz finden.

8. Streiten gehört dazu

Wir möchten die Kinder dabei unterstützen, Streit oder Konflikte konstruktiv anzugehen. Trotz allfälliger Meinungsverschiedenheiten soll der Gemeinschaftssinn gefördert werden. Wir schaffen eine Atmosphäre und Konfliktkultur, die von Respekt, gegenseitiger Wertschätzung und gewaltfreier Umgangsweise geprägt sind.

Wir als pädagogische Fachpersonen gehen bei Konflikten nach folgendem Schema vor:

1. **Bedürfnisse feststellen:** „Was brauchst du (oder willst du)?“ Jede Person, die an dem Konflikt beteiligt ist, sollte diese Frage beantworten, ohne der anderen die Schuld zu geben oder sie anzuklagen.
2. **Das Problem definieren:** „Was glaubst du, ist in diesem Fall das Problem?“ Andere können gegebenenfalls dabei helfen, zu einer Antwort zu finden, die die Bedürfnisse beider Personen berücksichtigt, ohne dabei jemandem die Schuld zu geben.

Schulergänzende Tagesstrukturen Allschwil

3. **Eine Vielzahl von Lösungsmöglichkeiten können in einem mündlichen Austausch ermittelt werden:** „Wer kann sich vorstellen, wie dieses Problem gelöst werden kann?“
4. **Die Lösungen bewerten:** „Wärst du mit dieser Lösung zufrieden?“
5. **Sich für die beste Lösung entscheiden:** „Stimmt ihr beide dieser Lösung zu?“
6. **Überprüfen ob die Lösung funktioniert:** „Lasst uns bald wieder miteinander sprechen, um sicherzugehen, dass das Problem wirklich gelöst ist.“

9. Genderpädagogik: Mädchen, Jungen und Bedürfnisse

Unser Angebot zielt darauf ab, die speziellen Bedürfnisse von Jungen und Mädchen zu beobachten und in der alltäglichen Arbeit aufzugreifen und zu bearbeiten. Gerade an der Sexualität sind Jungen und Mädchen früher oder später interessiert und brauchen diesbezüglich in ihrer Entwicklung Unterstützung.

Grundsätzlich sind die unterschiedlichen Bedürfnisse durch unsere Betreuungspersonen ernst zu nehmen und Jungen und Mädchen bisweilen, wenn es sinnvoll erscheint, getrennt zu beschäftigen und zu fördern.

10. Neue Medien und Medienpädagogik

Wir nehmen wahr, dass sehr viele Kinder bereits in den ersten Primarklassenstufen mit neuen Medien konfrontiert sind und auch mit diesen einen grossen Teil ihrer Freizeit verbringen.

Wir sind uns bewusst, dass wir uns den neuen Medien nicht verschliessen dürfen, wollen aber trotzdem durchsetzen, dass der Freizeitbereich unserer Tagesstruktur möglichst frei von medialem Einfluss bleibt.

11. Kooperation von Schule und Betreuung

In unserem Modell funktionieren die Schule und die Betreuung voneinander autark. Bei dieser Art von Schulergänzender Tagesstruktur ist aber trotzdem eine Zusammenarbeit zwischen Lehrperson und Betreuungspersonal unabdingbar.

Wir legen uns diesbezüglich auf nachfolgende Zusammenarbeitsprozesse fest:

Die Gesamtsitzungen sollen einmal jährlich zwischen den Lehrpersonen und den Betreuungsmitarbeitenden stattfinden.

Die Etablierung eines Bezugspersonensystems ermöglicht unseren Betreuungspersonen eine Konzentration der Verantwortung auf die zugewiesenen Kinder. Diesbezüglich sammelt diese Betreuungsperson das entsprechende Wissen, die wichtigsten Unterlagen und die benötigten Kontakte über die jeweilig zugewiesenen Kinder.

Die Führungssitzung ebnet den Weg für den monatlichen Austausch zwischen der Abteilungsleitung Tagesstrukturen und der Schulhausleitung und tragen wichtige Themen in beide Teams.

Das Infoblatt vermittelt quartalsweise den Lehrpersonen wichtige Informationen über die Tagesstrukturen.

Gemeinsame Projekte sind ein grosses Anliegen für die zukünftige Zusammenarbeit zwischen Schule und Betreuung.

12. Hausaufgaben (in der Tagesschule)

Hausaufgaben werden in unserem Betreuungsangebot als wichtig angesehen. Die beiden ersten Primarstufen werden zur Erledigung motiviert und eng begleitet. Wir garantieren, dass die Hausaufgaben 30 Minuten gemacht werden, wenn das Kind den ganzen Tag bis 18 Uhr in der Tagesschule verweilt. Sollte diese Zeit nicht ausreichen müssen die Hausaufgaben mit den Erziehungsberechtigten fertiggestellt werden.

Drei Ebenen werden von und bezüglich der Hausaufgaben berücksichtigt:

Die Organisationsebene:

Die Hausaufgabenbetreuung wird nach dem Mittagessen von 14.00 Uhr bis 15.45 Uhr und nach dem z` Vieri von 16.30 bis 17.00 Uhr und am Mittwoch von 17.00 bis 17.30 Uhr angeboten.

Die beiden Hausaufgabengruppen werden altersspezifische gemischt, da man sich dann besser auf Lerninhalte konzentrieren kann und auch ein Lernen der „Kleinen“ von den „Grossen“ ermöglicht.

Ein Hausaufgabenbüchlein hilft bei der Organisation der wichtigen Lerninhalte mit.

Die räumliche Ebene:

Wir stellen den Kindern für die Zeit der Hausaufgabenerledigung einen Raum zur Verfügung, der Stille als auch ein angenehmes Lernumfeld bietet.

Die personelle Ebene:

Wir stellen den Kindern eine unserer Fachpersonen zur Hilfe, die pädagogische Qualifikation, als auch den nötigen Wissenshintergrund hat, um Kinder bis zum Ende der 6. Klasse professionell begleiten zu können.

Wir stellen eine personelle Kontinuität sicher, indem immer möglichst die gleichen Betreuungspersonen die Hausaufgabensituation begleiten.

13. Ferienangebote

Wir bieten während den Schulferien oder ausserhalb der Unterrichtszeit betreute Tagesferien an. Während zusätzlich fünf Wochen besteht die Möglichkeit, dass Erziehungsberechtigte ihre Kinder bei uns anmelden können.

14. Elternarbeit

Wir erachten einen guten Kontakt zwischen den Eltern oder Erziehungsberechtigten und den Betreuungspersonen als zentrale Voraussetzung, damit sich die Kinder in den Schulergänzenden Tagesstrukturen wohl fühlen. Eine grundelementare Vorgabe unserer guten Elternarbeit ist der regelmässige Austausch, die Offenheit und Trans-

Schulergänzende Tagesstrukturen Allschwil

parenz im gemeinsamen Umgang. Dabei erachten wir die Schweigepflicht unseres Personals als Selbstverständlichkeit.

Eine gelungene und vertrauensvolle Elternarbeit beinhaltet unserer Meinung nach verschiedene Gefässe:

Die Elterngespräche dienen der engeren Verständigung zwischen pädagogischen Mitarbeitenden und Erziehungsberechtigten; dabei steht das Kind im Mittelpunkt des Gesprächsthemas.

Die Elternabende sind zentrale Angebote des Gesprächs von Erziehungsberechtigten mit Betreuungspersonen. Am Elternabend werden übergeordnete Themen, die das ganze Tagesstrukturangebot betreffen, angesprochen.

Der Elternrat vertritt die Bedürfnisse der Eltern im Kontakt mit der Gemeinde und Abteilungsleitung. Der Elternrat wirkt ehrenamtlich für ein Jahr und wird jährlich neu durch die Elternschaft gewählt. Der Elternrat bestimmt eine/n Vorsitzende/n, die/der Einsitz in der Lenkungsgruppe nimmt.

Die Elternprojekte sollen Eltern in den Alltag miteinbeziehen.

Das Elternheft ist ein wichtiges Instrument für die tägliche Information. Darin werden alle nennenswerten Dinge durch die Betreuungspersonen und Eltern eingetragen und gegenseitig gelesen.

Die Elternzeitung erscheint im Quartal und berichtet genauer über das Erlebte der letzten drei Monate.

Unsere Homepage ermöglicht eine Kommunikation per E-Mail über einzelne Elternkonten und stellt eine wichtige Informationsplattform dar.

15. Evaluation

Die Abteilung Schulergänzende Tagesstrukturen legt auf die Reflexion des Angebots grossen Wert. Diesbezüglich werden die Angebote auf verschiedenen Ebenen periodisch evaluiert.

16. Ernährung und Gesundheit

Wir achten in unseren Tagesstrukturen auf eine ausgewogene, abwechslungsreiche und gesunde Ernährung.

- Wir achten darauf, dass das „z`Vieri“ dem Gesundheitsbedürfnis der Kinder gerecht wird.
- Wir fördern ein gesundes Bewegungsverhalten der Kinder und bieten vielfältige Sport- und Bewegungsmöglichkeiten, aber auch Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten an.
- Wir versuchen, wenn möglich, bei schönem und stabilem Wetter nach draussen zu gehen.

Schulergänzende Tagesstrukturen Allschwil

- Wir ermöglichen den Kindern Naturerlebnisse, die für die Gesundheit der Kinder wichtig sind.

17. Datenschutz und Dokumentation

Beim Bringen und Holen der Kinder wird auf die Einhaltung des Persönlichkeitsschutzes geachtet (keine belastenden Informationen in Anwesenheit der Kinder oder Drittpersonen). Wir führen über jedes Kind eine eigene und vertrauliche Dokumentation, die pädagogische Ziele, Entwicklung, Förderbedarf, als auch Aktennotizen beinhaltet.

18. Fortbildung und Weiterbildung

Wir verpflichten uns, unser Personal weiterzubilden und die Weiterbildungsangebote zielgerichtet nach den Bedürfnissen zu belegen. Wir stellen ein jährliches Budget für Weiterbildungen auf.

19. Lenkungsgruppe

Um die Partizipation am Projekt und der Entwicklung der Strategie allen Beteiligten zu ermöglichen, soll eine Lenkungsgruppe etabliert werden.

Diese besteht aus:

- der/dem Departementsvorsteher/in Bildung – Erziehung – Kultur
- der Hauptabteilungsleitung Bildung – Erziehung – Kultur
- der zuständigen Schulleitung
- der/dem Vorsitzenden des Elternrates
- der Abteilungsleitung Schulergänzende Tagesstrukturen

Der Auszug des Grundlagenkonzepts wurde im April 2014 erstellt

dwo